
VORWORT

I.

Mit dem vorliegenden Band ist das *Historisch-kritische Wörterbuch des Marxismus* auf der Mitte der Strecke angekommen. Wie die früheren Bände ist auch dieser für Überraschungen gut. Die brandaktuellen *Krisentheorien* begegnen dem zeitlosen, doch selten unparteiischen *Lachen*, die *Liebe* stößt auf die *Kritik*, sogar die *rettende*, der *Lamarckismus* auf den *Lacanismus*. Der *Lange Marsch* und die *Langen Wellen der Konjunktur* treffen auf *Kurzarbeit* und *Leiharbeit*, die *lebendige Arbeit* und die *lesenden Arbeiter* auf die *künstliche Intelligenz* und das *Kybertariat* sowie auf *Leistung* und *Leitung*. In *Lassalleanismus*, *Lib-Lab*, *Kronstädter Aufstand* und *Kubanische Revolution* geht es um Stationen und Einschnitte der Sozialismusgeschichte. Bei *Leviathan*, *Liberalismus*, *Laizität*, *Legalität/Legitimität* und *Legitimationskrise* dreht es sich vor allem ums widersprüchliche Verhältnis von bürgerlicher Gesellschaft und Staat. *Kurtisane*, *Lesbenbewegung* und die Farbe *Lila* bilden einen feministischen Block, der im Hauptteil des Artikels *Liebe* gipfelt. *Legaler Marxismus*, *Lehrbuchmarxismus*, *Leitfaden* und zumal *Linie Luxemburg-Gramsci* bereiten den zweiten Teilband vor, in dem das Alphabet den *Marxismus* und den *Marxismus-Leninismus* aufrufen und zur historisch-kritischen Reflexion anhalten wird. Dort wird auch der ursprünglich als eigenes Stichwort vorgesehene *Leninismus*, der dann in *Lenins Marxismus* umbenannt wurde, nachzuarbeiten sein. Dass wir im vorliegenden Band an ihm gescheitert sind, bedeutet keinesfalls Gleichgültigkeit oder unausgesprochene Distanzierung. Es ist dies nicht das Einzige, was missglückt ist. Auch die überaus aktuellen Stichwörter *Landflucht* und *Landwirtschaft* haben die Autoren und damit die Herausgeber nicht bewältigt.

Die thematischen Hauptblöcke sammeln sich um die Begriffe *Kritik* und *Kultur* mit dem angrenzenden Feld der *Kunst*. Unter dem Stichwort der *Kritik* reflektiert sich ein wesentlicher Schwerpunkt des historisch-kritischen Wörterbuchs. Daher treten hier die vier Herausgeber und der organisatorische Gesamtleiter des Projekts demonstrativ als Autoren zusammen, die je einen spezifischen Durchgang durch dieses grundlegende Thema machen. Hieran

schließt sich zunächst die *Kritik der politischen Ökonomie* als das marxistisch grundlegende Werk. Es folgen *Kritischer Rationalismus* und *Kritische Theorie* als theoretische Paradigmen sowie *Kritische Justiz*, *Kritische Kriminologie*, *Kritische Medizin* und *Kritische Psychologie* als fachwissenschaftliche Ausarbeitungen. Zum historisch-kritisch grundlegenden Artikel *Kultur* gesellen sich neben den Praxisfeldern *Kulturarbeit*, *Kulturpolitik* und *Kulturrevolution* die Problemfelder *kulturelle Nachhaltigkeit*, *Kulturimperialismus*, *kulturelles Kapital* und *Kulturindustrie*, dazu die *kulturelle Wende* mit *kulturellem Materialismus* sowie *Kulturhistorische Schule*, *Kulturstudien/Cultural Studies* als konkrete Richtungen bzw. Tendenzen. Die kulturellen Felder der *Lebensweise/Lebensbedingungen*, der *Lebensführung* und des *Lernens* runden diesen Komplex ab. Um den umfassenden Artikel *Kunst*, kontrapunktisch begleitet durch *Kunstwerk*, *Kunstverhältnisse*, *Kunstmarkt* und *Kunst der Außenseiter*, gruppieren sich die ästhetisch-historischen Artikel *Kulinarisches*, *Landschaft*, *Lehrstück*, *Lessing-Legende*.

II.

Der hundertdreißigste Todestag von Karl Marx, der 14. März 2013, ist zugleich der dreißigste Geburtstag dieses Wörterbuchs. Ein Projekt, das bereits eine Generation dauert, wird vom Vergehen nicht verschont. Der Tod lichtet zunehmend die Reihen der Gründergeneration. Zuletzt hat das InkriT-Kuratorium den Verlust von Ernst Engelberg, Hans G Helms, Hans Werner Henze, Eric Hobsbawm, Günter Mayer, Carlos Monsiváis, Adolfo Sánchez Vázquez, Dieter Schlenstedt, Helmut Steiner und Erich Wulff zu beklagen. Einige davon hatten Stichwörter zur Bearbeitung übernommen. Die Redaktion vermisst Thomas Marxhausen. Von den für die kommenden Bände vorgesehenen Autoren starben Georg Bollenbeck, Parvis Khalatbari und Dieter Wittich.

Das Überleben des Projekts hängt davon ab, dass eine jüngere Generation mit dem nötigen theoretischen Gepäck einzieht. Fürs Erste haben sich die Herausgeber noch einmal aus der Gründergeneration Verstärkung in Gestalt des Historikers Wolfgang Küttler geholt, der bereits seit Band 4 (1999) im Wissenschaftlichen Beirat und seit Band 5 (2001) in der Wörterbuchwerkstatt mitgewirkt hat. Aus der jüngeren Generation hat Oliver Walkenhorst die Verantwortung eines weiteren Editionsassistenten übernommen. Dafür, dass all dies finanziell möglich war und weiterhin ist, danken wir den Fellows des Berliner Instituts für kritische Theorie, den Sponsoren der einzelnen Bände und den institutionellen Förderern, allen voran der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Nichts von alledem aber wäre möglich ohne das, was auf englisch »militant work« genannt wird, die Mitarbeit all derjenigen, die auf vielfältige Weise – schreibend, votierend, redigierend, mit den Autoren ringend, übersetzend, korrigierend, Quellen beschaffend oder prüfend, fremdsprachliche Äquivalente klärend, die InkriT-Tagungen zur Diskussion der Artikelentwürfe organisierend – Hand ans gemeinsame Werk gelegt haben und dies als ihren Beitrag zu weltverändernder Praxis begreifen.

Esslingen/N, 3. November 2012

Wolfgang Fritz Haug